

„Nächstenliebe ist in

Das gesellschaftliche Ungleichgewicht nimmt zu - Sozialmärkte in der Region boomen.

MURTAL/MURAU. Über 4.000 Haushalte wurden im Jahr 2019 von der Caritas-Beratungsstelle für Existenzsicherung (BEX) in der Steiermark betreut. Dahinter stecken Menschen, die sich in finanziellen Ausnahmesituationen befinden und oft nicht mehr wissen, wie sie die anfallenden Ausgaben decken sollen. Diese Menschen sind auf günstige Lebensmittel und günstige Kleidung angewiesen. Sozialmärkte wie der Vinzi-Markt in Judenburg oder die Carla-Shops in den Bezirken Murau und Murtal boomen - leider.

„Es kommen deutlich mehr Menschen. Wir können aber

nicht ganz klar sagen, was die Motivation ist. Bei einigen ist es sicher der Nachhaltigkeits-Gedanke, denn beim Einkauf von Second-Hand-Kleidung schone ich die Umwelt und das Geldbörsel. Andere kommen, weil die Corona-Krise sie schlichtweg dazu zwingt“, berichtet Maria Rottensteiner, die Regionalkoordinatorin der Caritas Obersteiermark West. Ins selbe Horn bläst auch Barbara Maurer vom Judenburger Vinzi-Shop. „Wir haben Leute bedient, von denen wir nicht wissen, ob sie Second-Hand-Kleidung tatsächlich brauchen oder ob sie einfach umgedacht haben“.

Und auch im Vinzi-Markt sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. „Wir haben ca. 20 Prozent mehr Kunden seit Sommer“, berichtet Maurer. Im Markt, in dem zwischen 300 und 340 Stammkunden regelmäßig einkaufen, findet

man von Lebensmitteln über Kosmetik, Waschmittel alle Dinge des täglichen Lebens. Bezahlt wir nur ein Drittel des normalen Preises. „So nehmen wir Menschen mit niedrigem Einkommen ein bisschen die finanzielle Last. Außerdem landet gutes Essen nicht in der Tonne“, ergänzt Maurer. Einkaufsberechtigt sind alle finanziell Bedürftigen, die allein nicht über mehr Einkommen als 950 Euro/Monat bzw. zu zweit über 1.450 Euro zuzüglich 150 Euro pro Kind verfügen. „Aktuell nehmen wir es aufgrund der Ausnahmesituation nicht ganz so streng, denn wir wollen unbürokratisch helfen, wo Hilfe nötig ist“, so Maurer. Der Einkaufsberechtigungsausweis ist im Vinzi-Markt erhältlich. Mitzubringen sind ein Verdienstnachweis, der Meldezettel und ein Lichtbildausweis. Unbürokratisch und anonym

gehen auch Rottensteiner und ihre Mitstreiter ans Werk. Schon im ersten Lockdown wurden an einer Schule im Murtal Lebensmittelpakete an 20 Familien ausgegeben. „Mittlerweile haben wir bereits fünf Schulen in Murau und im Murtal, an denen wir solche Lebensmittelpakete ausgeben. Die Situation verschärft sich und ich befürchte, der Tiefpunkt ist noch lange nicht erreicht“, so Rottensteiner, die sehr viel versteckte Armut in den Bezirken ortet. „Corona ist wie ein Brennglas, das das gesellschaftliche Ungleichgewicht zeigt. Mich hat es persönlich erschüttert, zu sehen, wie viele Menschen und Familien auf diese Lebensmittelpakete in unserer Region angewiesen sind. Die Hemmschwelle zu überwinden und diese Hilfe anzunehmen, ist für viele schwierig und beschämend“, weiß Rottensteiner

Neue Ansprechpartnerin

Kathrin Grillitsch übergibt die Regionsbetreuung der Region Obersteiermark West an Angelika Egger.

MURTAL/MURAU. Seit 23 Jahren ist die Landentwicklung Steiermark der erste Ansprechpartner für Gemeinden, wenn es um Zukunftsentwicklung und Bürgerbeteiligung geht. Der Verein um Obmann LAbg. Franz Fartek und Geschäftsführerin Sandra Höbel übersetzt Zukunftsideen in greifbare Konzepte, die zur Steigerung der Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit in den Gemeinden und Regionen der Steiermark beitragen.

Unter dem Schirm der AGENDA 2030 und mit dem neuen Slogan „Das Wir für die Zukunft“ hat sich die Landentwicklung jetzt neu ausgerichtet. Jede Ge-

meinde bekommt nun einen Zukunftsscheck. „Die Gemeinden und Regionen in unserer Steiermark, das sind keine Flächen, das sind immer Menschen. Der Mensch steht ganz klar im Mittelpunkt unseres Tuns“, so Höbel, die die Gemeinden auffordert, das Angebot anzunehmen und einen Termin bei der Landentwicklung oder den Betreuern vor Ort zu vereinbaren. „Sehr gerne bringen wir unsere Ideen und gute Beispiele aus der ganzen Steiermark mit zu einem Gespräch in die Gemeinde“, so Höbel.

Und auch in puncto Betreuung vor Ort gibt es Neuigkeiten. Seit November 2020 hat sich die Ansprechpartnerin für die Region Murtal und Murau geändert. Angelika Egger aus St. Marein-Feistritz hat die Regionsbetreuung für die Region Obersteiermark West von Kathrin



Angelika Egger ist die neue Landentwicklungs-Regionsbetreuerin für die Region Obersteiermark West. Sie folgt Kathrin Grillitsch (r.) Foto: Landentwicklung

Grillitsch übernommen, die mit Juni 2020, nach 13 erfolgreichen Jahren in der Landentwicklung, in den Ruhestand gegangen ist. Egger freut sich auf ihre zukünftige Aufgabe und darf mit ihrem zukünftigen Tun den durch Kathrin Grillitsch gut aufbereiteten Boden in der Region, bepflanzen.

„In dieser für uns alle so he-

erausfordernden Zeit liegt der Fokus verständlicher Weise in der akuten Bewältigung aktueller Geschehnisse. Dennoch ist es gerade im ländlichen Raum wichtig, die Zuversicht in die Zukunft hochzuhalten und den Bürgern eine gestalterische Beteiligung anzubieten“, so Egger, die unter Tel. 0676/86 64 37 55 erreichbar ist.